

latino in ebraico: tradizione scolastica e metodica della traduzione (S. 149–165), erläutert die eher mechanische Übersetzungsweise *verbum a verbo*, die erst ab dem 14. Jh. von sprachgemäßen Übertragungen verdrängt wurde. – Gérard Verbeke, *Le progrès de l'Aristote latin: le cas du De anima* (S. 187–201), bietet eine nützliche Übersicht über den Stand des Unternehmens und die unterschiedlichen Überlieferungsverhältnisse und Redaktionen der Übersetzungen. – Hans Däiber, *Lateinische Übersetzungen arabischer Texte zur Philosophie und ihre Bedeutung für die Scholastik des Mittelalters: Stand und Aufgaben der Forschung* (S. 203–250). – Danielle Jacquet, *Principales étapes dans la transmission des textes de médecine (XI^e–XIV^e siècle)* (S. 251–271), zeigt neben der Erneuerung der medizinischen Wissenschaft im 11. Jh. noch eine kontinuierliche Tradition auf, die bis zu den pseudogalenischen *Definitiones medicae* vom Ende des 1. Jh. zurückreicht, und bietet in einer lehrreichen Darstellung der Abhängigkeiten und Einflüsse innerhalb der unübersichtlichen Aktivitäten vom 11. bis 13. Jh. einen dankenswerten Abriss der Medizingeschichte jener Epoche. – Piero Morpurgo, *L'ingresso dell'Aristotele latino a Salerno. Opere utilizzate, lessico greco-latino, consensi e contrasti tra i maestri di Salerno e i traduttori* (S. 273–300), stellt auf Hss.-Untersuchungen gestützt auch hier die Existenz einer salernitanischen Schule in Abrede, deren vorgeliebte Vertreter (Bartholomaeus, Maurus, Urso) den Schulen von Paris oder Laon zuzurechnen seien; die Glossen „alla logica di Donato et Prisciano“ (S. 278) verdienen eine nähere Erklärung oder eine Korrektur. – Carlos Steel, *Plato Latinus* (1939–1989) (S. 301–316), sieht nach Musterung der im MA bekannten Übersetzungen und Kommentare die Auffassung bestätigt, daß sich der Einfluß Platons im MA auf die Wirkung des *Timaeus* in der Übersetzung durch Chalcidius beschränkt habe. – Jozef Brams, *Guillaume de Moerbeke et Aristote* (S. 317–336), bestätigt Roger Bacon's Angabe, derzufolge Moerbeke – neben anderem – das gesamte aristotelische Corpus übersetzt habe. – A. C. Dionisotti, *Robert Grosseteste and the Greek Encyclopedia* (S. 337–353), weist auf die Bedeutung der wenig beachteten Suda-Übersetzung hin, in die Grosseteste kommentierend Kenntnisse aus anderen Quellen einbrachte. – David Pingree, *The Preceptum Canonis Ptolomei* (S. 355–375), weist die Benutzung der genannten Schrift in Cassiodors *Institutiones* nach. – Der Band enthält Register der ma. Verfasser und Werke sowie der modernen Autoren. G. S.

François Dolbeau, *Nouveaux sermons de saint Augustin pour la conversion des païens et des donatistes* (III), *Revue des études augustinienes* 38 (1992) S. 50–79, präsentiert mit einem *Sermo de oboedientia* einen weiteren der überraschenden Mainzer Augustinus-Funde (vgl. oben S. 286 u. 669). R. S.

L'Ecole Carolingienne d'Auxerre. De Murethach à Remi 830–908, *Entretiens d'Auxerre* 1989 publiés par Dominique Iogna-Prat, Colette Jéudy, Guy Lobrichon, *Préface de Georges Duby*, Paris 1991, Beauchesne, ISBN 2-7010-1228-7, 506 S., zahlreiche Abb. – Die nach erfreulich kurzer Zeit publizierten Akten des 7. Colloquiums von Auxerre, das Teil eines größeren, vom CNRS getragenen Projektes zur Erforschung des vor allem in der Karolingerzeit bedeutenden burgundischen Bistums ist, gelten der berühmten Schule von Auxerre und ihren Lehrern: Yves Sassier, *Les Carolingiens et Auxerre*